

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 5. November.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 26. Okt. Gestern, gleich nach der Aufrichtung des Obelisken, ward der Ingenieur Lebas dem Könige und der Königl. Familie vorgestellt und von Sr. Majestät zur Tafel gezogen.

Unter den Obelisken hat man in einer Höhlung einen Kasten von Cedernholz gesetzt, in welchem sich, wie gewöhnlich, Gold- und Silber-Münzen und zwei Medaillen mit dem Bildnisse Ludvig Philipp's befinden. Gestern Abend war der Obelisk erleuchtet und von einer zahlreichen Volksmenge umringt.

Die bei der Aufrichtung des Obelisken beschäftigt gewesen Arbeiter haben gestern Morgen zwischen dem Zimmerwerk und dem Steine eine ziemlich große Anzahl von Skorpionen gefunden, — eine Entdeckung, welche die lebhafteste Neugier aller Umstehenden erregte.

Das Sjécle erwähnt des Gerüchts von einer entdeckten Verschwörung; etwa 1000 Republikaner, die sich die Rächer Alibauds nennen, hätten sich nämlich wie Handwerker verkleiden, und bei der Aufrichtung des Obelisken, am 25. d., den König und seine ganze Familie ermorden wollen.

Der Präfekt des Rhone-Departements hat ein Rundschreiben an alle Maires seines Departements erlassen, worin er ihnen anzeigt, daß der Minister des Innern auf die dringenden Vorstellungen des Polizei-Präfekten beschlossen habe, die Zahl der politischen Flüchtlinge, denen der Aufenthalt in Paris gestattet werden solle, unter keiner Bedingung mehr zu vergrößern. Die Maires werden daher angewiesen, den politischen Flüchtlingen un-

ter keinem Vorwande Pässe nach der Hauptstadt zu erteilen.

Der Constitutionnel enthält nachstehende Korrespondenz aus Bern vom 22. d.: „Hr. Monnard, Abgeordneter für den Kanton Waadt, ist zum Berichterstatter der Kommission ernannt worden, die mit der Prüfung alles dessen, was den Zwist zwischen der Schweiz und Frankreich herbeigeführt hat, und besonders mit der Entwerfung einer Antwort an letztere Nacht beauftragt ist. Die Tagsatzung wird sich wahrscheinlich am 26. versammeln, um den Bericht des Hrn. Monnard zu vernehmen.“

Die Regierung hat die beiden nachstehenden telegraphischen Depeschen bekannt machen lassen: „Bayonne, 22. Oktober. Die Fremden-Legion hat 250,000 Fr. und Lebensmittel erhalten. Dieser Transport ward bei Villava durch die Karlisten angegriffen, die aber zurückgeschlagen und in die Flucht gejagt wurden, wobei sie Leute verloren.“

„Bayonne, 24. Oktober. Gomez ist am 13. nach Cordova zurückgekehrt und hat sich bei der Annäherung Mair's, der am folgenden Tage in Cordova eintraf, nach la Mancha gewendet. Nobil stand am 14. d. in Val-de-Peñás. In seinem Hauptquartiere wußte man nicht, welchen Weg er einschlagen würde. Die Defileen der Sierra Morena waren durch die Karlisten besetzt. Nur über Estremadura war die Verbindung mit Andalusien offen. Es scheint, daß kein Gefecht stattgefunden hat. Am 17. in der vorbereitenden Sitzung der Cortes sind Herr Becerra zum Präsidenten, und die Herren Dlogaga und Cavallos zu Secretairen ernannt worden. Zwei Bataillone der mobilisirten National-Garde sind am 18. von Madrid nach Toledo aufgebrochen. Die ganze Karlistische

Artillerie ist nach Biscaya transportirt worden. Man erwartet einen Angriff auf Bilbao. Das Karlistische Hauptquartier ist am 19. d. nach Escoriaza verlegt worden.“

Das Journal des Débats sagt: „Die Madrider Zeitungen vom 17ten sprechen nicht mehr von dem Gefechte, das am 11. oder 12. zwischen dem Vortrab des Generals Gomez und der Division des Brigadiers Mair stattgefunden haben soll. Hienach ist es wahrscheinlich, daß die Wichtigkeit des Gefechtes mindestens übertrieben worden ist. Der letzte amtliche Bericht des Mair ist aus Alcalá-la Real vom 10ten. In einem Briefe aus Granada von demselben Tage liest man, daß ein Courier mit Depeschen für den General-Capitain Quiroga dort eingetroffen sey und daß derselbe ein sehr lebhaftes Kleingewehr-Feuer in der Richtung des Cerro de Quintanar vernommen habe.“

Man versichert, die Haupt-Inhaber der Spanischen Rente würden morgen den Beschluß fassen, sich an die Gerichtshöfe zu wenden, um alle Operationen der Agenten der Madrider Regierung innerhalb der zehn Tage, die der Ankündigung der Nichtzahlung der Zinsen vorangingen, für null und nichtig erklären zu lassen.

Am der heutigen Börse glaubte man durchaus nicht an das in London verbreitet gewesene Gerücht von einem Zwiespalte zwischen den Kabinetten von London und Paris. Man sprach im Gegentheil von Maßregeln, die England und Frankreich gemeinschaftlich beschloßen hätten, um in Portugal die Constitution Dom Pedro's ohne Blutvergießen wiederherzustellen. Die Portugiesischen Fonds gingen deshalb auch ansehnlich in die Höhe. Die Spanischen Papiere dagegen waren sehr ausgeboten. Man sprach von Maßregeln, welche die Inhaber Spanischer Fonds ergreifen wollten, um von der Regierung Spaniens bessere Bedingungen zu erwirken. Man wußte durchaus nicht mehr, woran man sich in Betreff der Nachrichten aus dem Süden Spaniens, halten sollte. Auf außerordentlichem Wege hat man heute die Madrider Hof-Zeitung vom 19. d. erhalten; sie erwähnt zwar einer Niederlage des Generals Gomez, die aber an einem andern Orte, als dem bisher genannten, stattgefunden haben soll, und so scheint es beinahe, als ob die Nachricht von der Niederlage des Gomez keine offizielle Bestätigung erhalten werde. — Briefe aus Lyon melden mehrere bedeutende Fallissements.

S p a n i e n.

Die Nachricht von einem Siege, welchen der Brigadier Mair über Gomez davongetragen haben soll, hat sich, wie man bereits vermuthete, als voreilig oder doch übertrieben erwiesen, wenn es auch keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Generale der Königin endlich Anstalten getroffen haben, um den bisher so glücklichen Streifzügen des Karlistischen Parteigängers ein Ende zu machen. Mit Unrecht

hatte der Correspondenz-Bericht aus Madrid behauptet, daß die Gaceta die angebliche Niederlage des karlistischen Generals bestätigte hätte; vielmehr ersieht man aus dem amtlichen Artikel, der in einer außerordentlichen Beilage zu der Nummer vom 15. Oktober erschienen ist, daß von einer Kapitulation, wie das Eco del Comercio vorgegeben; gar nicht die Rede gewesen, sondern nur von einer Auswechslung der Gefangenen.

Ein Correspondenz-Artikel aus Madrid in der Paix zieht ebenfalls die Niederlage der Karlisten in Zweifel, versichert vielmehr, daß nach allen aus Madalusten eingegangenen Berichten das ganze vormalige Königreich Cordova sich empört habe; alle Hauptstädter hätten sich für Gomez erklärt. Gegen 15,000 Mann hatten sich unter seinen Fahnen gesammelt; es war aber eine undisciplinirte, kriegungewohnte Masse, und überdem ist der unstäte Charakter der Adaluster, die ihm mit oder ohne Waffen folgten, nicht eben geeignet, ihm großes Vertrauen einzufößen. Er wird daher veranlaßt die Gebirge zu erreichen suchen, denn auf dem platten Lande würde er den erlesenen Truppen unter Mair die Spitze nicht bieten können. Uebrigens war man in Madrid auch vor den Bewegungen Billareals besorgt; denn wenn es diesem einfiel, mit 12- bis 15,000 Mann über den Ebro zu gehen und einen Streich auf Madrid zu wagen, so dürfte diese Hauptstadt die größte Gefahr laufen.

Eine Correspondenz des Temps berechtigt eben nicht zu den günstigsten Erwartungen von der bevorstehenden Cortes-Versammlung. Cadix schickt einen neuen Deputirten, Namens Gorofarri, der sich durch seinen langen Bart, seine schmutzige Kleidung und seine cynischen Sitten auszeichnet; Lerida einen gewissen Madoff, der sich öffentlich rühmt, in Barcelona mit Alibaud befreundet gewesen zu seyn.

P o r t u g a l.

Nach Correspondenz-Berichten der Englischen Blätter aus Lissabon vom 15. Oktober schien die Aufmerksamkeit des Publikums hauptsächlich auf die Bewegungen der Karlisten im Süden von Spanien, und auf die kühne Unternehmung des Guerrilla-Chefs Remeschido im Königreich Algarbien gerichtet zu seyn. Der Letztere war am 9. Oktober durch ein Detachement Linientruppen bei Zambougeira überfallen worden und hatte durch seinen hartnäckigen Widerstand ein sehr lebhaftes Gefecht veranlaßt. Von den Truppen wurden mehrere, worunter sich der sie befehligende Hauptmann, getödtet, die Miguelisten verloren 25 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und acht mit Bagage beladene Maulthiere. Vier Insurgenten, welche gefangen genommen worden waren, wurde Leben und Freiheit angeboten, wenn sie den Zufluchtsort ihres Häuptlings anzeigen wollten; als sie sich jedoch weigerten und erklärten, ihr Tod werde die Zahl der Vertheidiger der heiligen Sache der Religion, der sie

ihren Eid geleistet, nur um 4 verringern, so wurden sie ohne Weiteres erschossen. Es scheint, daß diese Guerilla-Schaar sich so vergrößert hat, daß sehr energische Maßregeln von Seiten der Regierung nöthig geworden sind; am 9. October war das 2te Lancier-Regiment von Lissabon abgegangen, um zu den bereits in Algarbien befindlichen Truppen zu stoßen, und das in Porto garnisonirende 2te Jäger-Bataillon sollte in dem Dampfboot „Terceira“ dorthin transportirt werden; sämtliche Truppen werden unter dem Befehle des Baron de Bomfim stehen.

Die Regierung hat Berichte aus Genua, daß Don Miguel mit 300 Mann, worunter mehrere Italiener, eine Landung in Portugal zu machen gedachte, zu welchem Behufe zwei Sardinische und ein Amerikanisches Schiff gemiethet wären. Als Beförderer dieses Unternehmens wird der Herzog von Modena genannt, der im Falle des Gelingens D. Miguel die Hand seiner Tochter versprochen hat. Zwei Kriegsschiffe werden im Tago ausgerüstet, um über die Bewegungen jener Expedition zu wachen. Die Nationalgarde sollte am 9. d. auf dem Campo d'Ourique den Eid auf die Constitution leisten, wurde aber wegen der regnerischen Witterung contremandirt; dagegen fand die Ceremonie in den Quartieren statt, und drei Tage hindurch waren die Kasernen erleuchtet. — Unter dem Volke machte das Erscheinen der Britischen Kriegsschiffe im Angesichte der Stadt einen üblen Eindruck und das Mißvergnügen äußerte sich ziemlich laut. Fünf Linienfahrer und eine Fregatte unter Britischer Flagge lagen im Tago.

Großbritannien.

London den 25. Okt. Von den Cubawechseln sind einige Posten zu 20 bis 30 pCt. gemacht worden, also mit einem Nachlasse von 70 bis 80 pCt.

Die hier eingegangenen Gibraltar-Zeitungen vom 17. October versichern, daß die Miliz von Cordova sich dem Karlistischen Chef Gomez keinesweges mittelst einer Capitulation ergeben habe, so daß es ihr, nachdem sie ihre Waffen niedergelegt, etwa freigestanden hätte, zu gehen, wohin sie gewollt, sondern daß sie vielmehr von Gomez durchaus als kriegsgefangen behandelt und ihrer Waffen und Uniform beraubt worden sey, und wenn daher Einige davon entkommen wären, so sei dies durch Flucht geschehen, aber nicht vermög bewilligter Freiheit. Eben diese Blätter melden nach Berichten aus Cadix, daß die dortigen Adulsuln von England und Frankreich und die Befehlshaber der in der Bucht liegenden Kriegsschiffe beider Nationen den Ortsbehörden für den Fall der Noth ihre Dienste angeboten hätten. Sie fügen hinzu, daß man sehr viel von der Anlust der Einwohner von Malaga und Cadix, ihre Wohnungen zu verlassen und irgend eine Anstrengung zu machen, reden höre, so drohend auch die Gefahr sey, worin dieselben sich befänden, und daß ein Gleiches von sehr vielen Bewohnern jener Gegend gelte.

Vermischte Nachrichten.

Zuerkennung
des von der Michael-Beerschen Stiftung
ausgesetzten Preises.

In der am 26. April d. J. von der unterzeichneten Akademie durch die öffentlichen Blätter erlassenen und später wiederholten Bekanntmachung in Betreff des von der Michael-Beerschen Stiftung für unbemittelte Maler und Bildhauer jüdischer Religion ausgesetzten Preises, wurde die diesjährige Konkurrenz um denselben für Werke der Geschichtsmalerei bestimmt. Die Wahl des darzustellenden Gemäldes blieb den Bewerbern frei gestellt; doch sollten die Bilder in Del ausgeführt, ganze Figuren enthalten, eine Höhe von 3 Fuß, eine Breite von etwa 2½ Fuß haben und akademische Studien aus denselben ersichtlich seyn. Als Einsendungs-Termin wurde der 29. September festgesetzt, die Zuerkennung des Preises durch die Akademie sollte vor Ende Octobers d. J. stattfinden, die Gemälde aber in die diesjährige Kunst-Ausstellung aufgenommen werden.

Zwei neuen Forderungen entsprechende Gemälde gingen zur gesetzten Zeit bei der Akademie für diese Bewerbung ein, die Bilder Nr. 1547. und 1551. des Ausstellungs-Katalogs. Das erste, Joseph darstellend, welcher dem Ober-Schenken und Bäcker Pharaos ihre Träume deutet, zeichnet sich aus durch eine gefällige malerische Haltung des ganzen Bildes; das zweite (Nr. 1551): Rahel und Jakob, welcher die bunten Stäbe schneidet (1. B. Mos. 30. B. 37.), empfiehlt sich durch eine geistreiche, naive heitere, idyllisch-poetische Auffassung, welche dem patriarchalischen Jubalte sehr schön entspricht. Mit überwiegender Majorität wurde daher dem letzteren von der Akademie der Preis zuerkannt.

Der eröffnete Namenszettel, versehen mit den in der Bekanntmachung vom 26. April vorgeschriebenen Zeugnissen, ergab als Sieger:

Julius Moser, aus Gumbinnen in Litthauen
(Schüler der Akademie und des Professor
Wilhelm Hensel),

welchem somit die ausgesetzte Prämie von 500 Rthl. auf ein Jahr zu einer Studien-Reise nach Italien zufällt. Beide Konkurrenz-Bilder bleiben, mit den angegebenen Nummern bezeichnet, neben einander fortwährend öffentlich ausgestellt, wie dies bereits der Fall ist.

Berlin den 29. October 1836.

Königliche Akademie der Künste.

Dr. Schadow, Direktor.

Auf öffentlicher Steigerung wurde ohnlängst in New-York an einem Tage für 322,000 Dollars Grundeigenthum an Achilles Murat, den Agenten des Exkönigs Joseph Bonaparte, verkauft.

In Nordamerika hat ein Mechanikus ein Patent erhalten auf eine Maschine, deren Hauptbewegungskraft die Ebbe und Fluth des Meeres ist. Schon

ist diese keinen Widerstand duldenbe Kraft angewendet worden, um tief unter dem Wasser stehende Pfähle herauszuziehen. Wenn man an solche Pfähle einen starken Strick bindet und diesen tüchtig an ein Fahrzeug befestigt, so reißt letzteres, sobald das Wasser steigt, die Pfähle heraus. Bei eintretender Ebbe kann ebenso jedes Schiff als Gegengewicht für schwere Lasten dienen, die man sodann mittelst eines Krannes leicht an den Abladepfah bringen kann.

Die Compagnie, welche sich in London zur Reinigung des Seewassers gebildet hat, fährt in ihren für das ganze Seewesen so wichtigen Bemühungen fort, und hat jetzt ein Schiff mit einem verbesserten Apparat ausgerüstet, das alsbald nach dem Mittelmeere unter Segel gehen soll.

Gdner, Freunde und Verwandte! werdet Ihr es glauben? Unser heißgeliebte Albert, um dessen Besitz wir so vielfach beneidet wurden, ist nicht mehr! Ja, zweimal vier und zwanzig Stunden waren hinreichend, so kräftiges blühendes Leben zu knicken. Gestern 5 Uhr Abends verhauchte er es an den Folgen einer tödtlichen Gehirnentzündung. — Tröstete uns nicht die Ueberzeugung, daß er zu wenig irdisch, viel zu gut für diese Welt war, wir würden diesen harten Schlag nicht überleben, so rinnt nur unser Herzblut, aber freilich in tausend Strömen.

Posen den 3. November 1836.

Der Justiz-Commissarius Braehvogel,
seine Frau und Kinder.

Der Missionsprediger Ugerst aus Berlin wird mit Genehmigung des hohen Ober-Präsidenten und der Königl. Hochlöbl. Kommandantur, Morgen Sonntag den 5ten d. M. Nachmittags 3 Uhr eine Mis-

sionspredigt für die Israeliten in der hiesigen Garnison-Kirche halten.

Posen den 4. November 1836.

Das Comité der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten.

Pferde = Verkauf.

Freitag den 11ten November cur. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Wilhelmplatz hieselbst 20 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete königliche Dienstpferde des 7ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 28. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Knochenaufkauf.

Für reine trockene Knochen zahlt die Weinschwärz-Fabrik auf Jungfernberg bei Stettin einen Thaler Courant pro Centner, baar Geld.

Im November 1836.

Carl Hirsch,
Besitzer.

Ein gut zugerittenes Pferd steht zum Verkauf. Das Nähere ist in der „Goldenen Gans“, Halldorf No. 99., zu erfragen.

Große Elbinger Neunaugen,

à Stück 1 Sgr., Schockweise noch billiger bei
C. F. Gumprecht.

Sonnabend den 5ten November zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl, nebst freier Tanzmusik.

Urndt,
im Buchbinder Lehmannschen Hause.

Namen der Kirche.	Sonntag den 6ten November 1836 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 28sten Oktober bis 3ten Nov. 1836 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	3	4	6	2	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Buchholz	—	1	1	1	1	2
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	4	1	3	1	1
Domkirche	= Pred. Urbanowicz	—	1	—	4	1	—
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	1	—	4	1	2
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	2	2	4	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) das. den 11. Nov.	= Probst v. Kamienski	= Mans. Grandke	2	4	1	3	4
	= Vic. Pawtowski	Derfelbe und = Vic. Multyjewski	—	—	—	—	—
Französl. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guardian Molinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	= Pred. Kraszewski	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwefl.	= Subdiac. Pankau	—	—	—	—	—	—
		Summa	14	12	19	9	11